

**Das Thema von diesem Text ist:**

## **Geld-Verwaltung für Menschen mit Lernschwierigkeiten**

Dieser Text ist von Monika Rauchberger.

Monika Rauchberger ist die Projekt-Leiterin von Wibs.

Wibs ist eine Beratungs-Stelle

von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten.



Wibs gehört zu Mensch Zuerst.

### **Was heißt Menschen mit Lernschwierigkeiten?**

Wir von Mensch Zuerst mögen das Wort

geistige Behinderung nicht.

Das Wort Geistig behindert verwendet man oft als Schimpf-Wort.

Und das Wort Geistig behindert ist abwertend.

Deshalb sagen wir Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Eine Lernschwierigkeit haben heißt:

Wir brauchen oft länger um etwas zu Verstehen.

Für manche Dinge brauchen wir Unterstützung.

Zum Beispiel:

Wir brauchen oft Unterstützung beim Umgang mit Geld.

Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten können viele Dinge lernen.

Wir können auch lernen mit Geld umzugehen.



## Informationen sind wichtig

Andere Menschen trauen uns  
Menschen mit Lernschwierigkeiten oft nichts zu.  
Oft bekommen wir keine Informationen.



Ich habe 10 Jahre lang in einer Werkstätte gearbeitet.

Ich bekam in der Werkstätte nur ein Taschen-Geld.

Ich wußte lange nicht  
dass ich nur ein Taschen-Geld bekomme.  
Niemand hat mir gesagt  
dass ich nur ein Taschen-Geld bekomme.  
Das habe ich nur zufällig erfahren.



Wie sollte ich so lernen mein Geld einzuteilen?

Vor einiger Zeit habe ich bei einer Überweisung  
einen Fehler gemacht.

Die BetreuerInnen wollten mir dann  
einen Sachwalter andrehen.

Aber ich habe mich voll dagegen gewehrt.



Meine Meinung ist:

Aus Fehlern lernt man.

Jeder Mensch macht Fehler. Auch große Banken machen Fehler.

Ich habe keinen Sachwalter. Und ich bin sehr froh darüber.

Seit über 4 Jahren lebe ich in meiner eigenen Wohnung.

Ich kann jetzt gut mit Geld umgehen.

Menschen mit Lernschwierigkeiten brauchen Informationen.

Diese Informationen sind zum Beispiel wichtig:

- wie viel Geld habe ich?
- wie viel kostet meine Wohnung?
- wie viel Geld brauche ich für Essen?



## **Was heißt Sachwalterschaft für uns Menschen mit Lernschwierigkeiten?**

Wenn man einen Sachwalter oder eine Sachwalterin hat dann kann man nicht mehr selber entscheiden was man mit dem Geld tut.

Der Sachwalter oder die Sachwalterin entscheidet was mit dem Geld passiert.

Das heißt:

Wenn man einen Sachwalter oder eine Sachwalterin hat wird man fremdbestimmt.



## **Aus unseren Beratungs-Erfahrungen wissen wir**

- Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten wissen nicht wie viel Geld sie zur Verfügung haben.



- Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten wissen nicht was der Sachwalter oder die Sachwalterin mit dem Geld machen.

- Oft ist die Mutter oder der Vater der Sachwalter oder die Sachwalterin. Die Menschen mit Lernschwierigkeiten sind dann von der Mutter oder dem Vater sehr abhängig.

Die Menschen mit Lernschwierigkeiten haben Angst sich gegen die Mutter oder den Vater zu wehren.

- Oft haben die SachwalterInnen keine Zeit.
- Oft geben die SachwalterInnen den Menschen mit Lernschwierigkeiten keine Antwort.
- Oft geben die SachwalterInnen den Menschen mit Lernschwierigkeiten keine Informationen.
- Die Menschen mit Lernschwierigkeiten können den Sachwalter oder die Sachwalterin oft nicht erreichen.



## Unsere Erfahrungen mit SachwalterInnen

SachwalterInnen rufen oft bei uns im Büro an.

Die SachwalterInnen stellen uns dann viele Fragen über die Menschen mit Lernschwierigkeiten für die sie zuständig sind.



## Zum Beispiel

Ein Sachwalter wollte von uns wissen

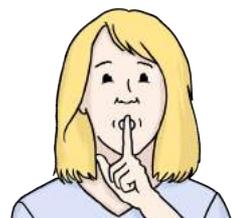
warum Herr x immer zu uns in die Beratungs-Stelle kommt.

Der Sachwalter wollte wissen was Herr x bei uns macht.

Wir geben den SachwalterInnen keine Informationen.

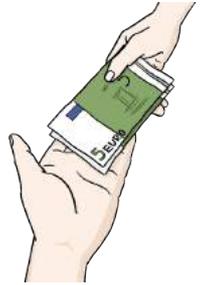
Wir reden nicht über Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Wir haben auch eine Schweige-Pflicht an die wir uns halten.



## Noch ein Beispiel

Eine Frau mit Lernschwierigkeiten unterstützte uns bei der Organisation eines großen Selbstvertretungs-Treffens. Dafür bekam die Frau ein Honorar bezahlt.



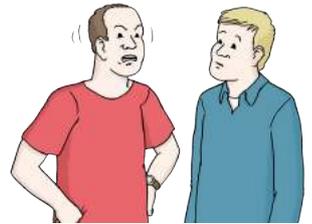
Ihr Sachwalter rief bei uns an.

Der Sachwalter wollte wissen:

warum bekommt die Frau mit Lernschwierigkeiten von uns Geld?

Der Sachwalter meinte:

Die Frau mit Lernschwierigkeiten hat genug Geld und braucht dieses Honorar nicht.



Die Frau mit Lernschwierigkeiten ist in ihrer Einrichtung gut versorgt.

Wenn wir die SachwalterInnen fragen ob sie die Menschen mit Lernschwierigkeiten selbst gefragt haben, dann sagen die SachwalterInnen nein.

Wir verstehen nicht warum die SachwalterInnen mit uns reden und nicht mit den Menschen mit Lernschwierigkeiten für die sie zuständig sind.



Die Fragen von den SachwalterInnen können auch die Menschen mit Lernschwierigkeiten beantworten.

## Ein Beispiel für gute Unterstützung bei Geld-Sachen

Ein Kunde von uns hat einen Sachwalter.

Der Sachwalter hat Zeit und ist zu erreichen.

Gerade planen die beiden einen Urlaub für den Kunden.

Der Kunde möchte auch einen Laptop haben.

Der Sachwalter hat gemeinsam mit dem Kunden

Kosten-Voranschläge geholt.



Dann haben beide gemeinsam entschieden

welchen Laptop sie kaufen.



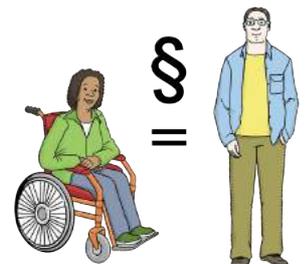
So wird dieser Mensch mit Lernschwierigkeiten gut unterstützt.

## Die UN Regeln

### über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

In den UN Regeln steht:

Wir Menschen mit Lernschwierigkeiten haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.



Das heißt zum Beispiel:

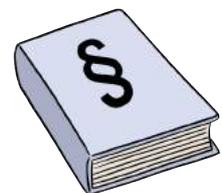
Wir haben das Recht selber zu entscheiden

wofür wir das Geld ausgeben.

Und wenn wir zum Entscheiden Unterstützung brauchen dann

müssen wir diese Unterstützung auch bekommen.

Das steht in den UN Regeln im Artikel 12.



## Supported Decision making

Das ist ein englisches Wort.

Supported decision making heißt:

Unterstützte Entscheidungs-Findung.



Dabei unterstützt eine Person

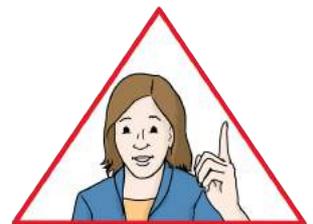
oder auch mehrere Personen einen Menschen.

Sie unterstützen den Menschen dabei  
seine eigene Entscheidung zu treffen.

Ganz nach dem Motto: nichts über mich ohne mich.

Das ist wichtig dabei:

- Die Unterstützungs-Personen kennen ihre Pflichten.
- Die Unterstützungs-Personen kennen ihre Recht.
- Die Unterstützungs-Personen kennen den Menschen mit Lernschwierigkeiten gut.
- Die Unterstützungs-Personen nehmen sich genug Zeit
- Alle Dinge so erklären dass es der Menschen mit Lernschwierigkeiten versteht.
- Die Unterstützungs-Personen fragen immer wieder nach ob alles verständlich ist.
- Den Menschen mit Lernschwierigkeiten bestärken dass er oder sie nachfragt wenn etwas unverständlich ist.
- Alle Personen vertrauen sich.
- Die Person mit Lernschwierigkeiten trifft die Entscheidung.
- Fehler sind erlaubt. Aus Fehlern lernt man.



Der unabhängige Monitoring-Ausschuss über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat eine Stellungnahme zum Thema unterstützte Entscheidungs-Findung abgegeben.

In dieser Stellungnahme stehen viele wichtige Informationen.

Die Stellungnahme ist

auf der Internetseite vom Monitoring-Ausschuss.

Das ist die Internet-Seite vom Monitoring-Ausschuss:

[www.monitoringausschuss.at](http://www.monitoringausschuss.at)



### **Noch eine Erfahrung die ich machen musste**

Ich habe einen Vortrag gehalten.

Das Thema von dem Vortrag war:

Geld-Verwaltung für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Vortrag war für MitarbeiterInnen von der Justiz.

RichterInnen sind zum Beispiel MitarbeiterInnen von der Justiz



Nach dem Vortrag ist ein Mann zu mir gekommen.

Der Mann ist Psychiater.

Der Mann hat mir Fragen gestellt.

Der Mann fragt mich: Können Sie rechnen?

Ich sage zu dem Mann: Ja. Ich kann rechnen.

Der Mann fragt mich: Wie viel ist  $60+24$ ?

Ich gebe dem Mann keine Antwort.

Der Mann fragt mich:

Wurde bei Ihnen schon einmal

ein psychiatrisches Gutachten erstellt?



Ich sage: Nein.

Und das wird auch nicht passieren.

Im ersten Moment wusste ich nicht was ich sagen soll.

Diese Situation war sehr ungut für mich.

Ich war paff.

Ich war mir nicht sicher ob der Mann diese Fragen ernst meinst.

Aber der Mann meinte diese Fragen ernst.



Die Fragen von diesem Mann sind übergriffig.

Der Mann hat mit diesen Fragen eine Grenze überschritten.

Das ist ein Beispiel dafür wie andere Leute mit Menschen mit Lernschwierigkeiten umgehen.

Dieser Text war auch in der Zeitung iFamZ.  
Inter-Disziplinäre Zeitschrift für Familien-Recht.  
Ausgabe: September 2012/ Nr. 5

Die Bilder sind von:  
Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator  
Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.